



Wirtschaftsfaktor Tourismus Schwyz • Welche Tourismusstrategie verfolgt der Kanton Schwyz? Was sind die nachhaltigen Wirtschaftsfaktoren und worin liegt ihre Wertschöpfung? Eine Studie zeigt auf eine Bruttowertschöpfung von über 513 Millionen Franken, was 5,6 Prozent des kantonalen Bruttoinlandproduktes BIP ausmacht. Wie stellen sich die einzelnen Leistungsträger auf? Wie kann der Tourismus das soziale und wirtschaftliche Gefüge beeinflussen? Gute Antworten und noch viel mehr in dieser AUSLESE.

Ausgabe Juli 2021

Inhaltsverzeichnis



Inhalt, Editorial, Tourismus lohnt sich
I 2 - 3



Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor,
Tourismus Schwyz, Vendelin Coray I 4



Flexibilität selbst auf Top-Nievau, Rigi Bahnen,
Sandrina Estrada-Glaser I 8



Avenir Suisse lobt den Eingliederungsansatz
der IV-Stelle Schwyz, Andreas Dummermuth
I 10



«Nur wenige Kantone haben eine solch
geniale Ausgangslage», Schwyz Tourismus,
Franz Steinegger I 12



Mit Strategie zum Erfolg, Swiss Holiday Park,
Franz Steinegger I 14



KOF: Der Aufschwung ist da, ETH Zürich, Yngve
Abrahamsen I 16



Studie, soziologische und wirtschaftliche
Veränderungen in Tourismusgemeinde,
Hochschule Luzern, Prof. Beatrice Durrer I 18



Wirtschaftsspiegel aus den Regionen,
Franz Steinegger I 21



Ihre beste Präsenz, erfolgreich in den H+I-
Medien werben I 22



Thema nächste AUSLESE, Ausgabe Juli 2021,
«Bildungspotenziale Schwyz», Impressum
I 23

*Umschlaggestaltung Titelseite Composing
© Axel B. Bott, Fotos: © Can Stock Photo / rolffimages
/ halfpoint / freesoulproduction*



Tourismus lohnt sich

Wirtschaftliche Bedeutung

Eine Studie über das Jahr 2019 (siehe rechts), zeigt eindrücklich auf, welche Wertschöpfung der Tourismus im Kanton Schwyz generiert: Die Bruttowertschöpfung betrug 513 Millionen Franken, was 5,6 Prozent des kantonalen Bruttoinlandsproduktes BIP ausmacht. Die ausgelöste Beschäftigung hat mit fast 5000 Vollzeitäquivalenten einen Anteil von 7,8 Prozent an der regionalen Beschäftigung.

Grosse Bedeutung für Randgebiete

Vendelin Coray, Geschäftsführer von Schwyz Tourismus unterstreicht, dass insbesondere strukturschwache Randregionen wie Stoos-Muotathal-Illgau oder das Ybrig überproportional profitieren können. «Ein Viertel aller Beschäftigten in der Region Stoos-Muotathal verdienen im Tourismussektor ihr Geld, und jeder fünfte Franken wird in den vier angeschlossenen Gemeinden durch den Tourismus verdient», rechnet er vor. Der Tourismus sei ein «extrem wichtiger Motor für die Gesamtwirtschaft, ebenso für die Landwirtschaft, die ihre lokalen Produkte direkt oder über die Hotellerie absetzen kann. Für viele Bauern sei sie auch ein willkommenes Nebenverdienst, beispielsweise als Skiliftangestellte oder Pistenfahrzeugfahrer im Winter.

Es sei eine typische Querschnittsbranche. Nebst dem Beherbergungs- und Gaststättengewerbe, dem Personentransport, den Bergbahnen und Reisebüros sei der Tourismus ebenso bedeutend vom Bäcker bis zur Landwirtschaft, für den Detailhandel, die Bauwirtschaft, Industrie und Gewerbe – ganz abgesehen von den anderen Dienstleistungen wie dem Grosshandel, der Architektur, für Versicherer und Finanzdienstleister sowie für das Gesundheitswesen.

Die vorliegende AUSLESE gibt einen Einblick in diese Branche und lässt den Kanton, Akteure und Dienstleister persönlich zu Wort kommen.

Ivo Huber
H+I Kommunikationsleitung



Touristische Bruttowertschöpfung im Kanton Schwyz und in den vier Tourismusregionen, nach Branchen, 2019

Tour. Bruttowertschöpfung	Noga	Kt. SZ		Rigi		Mythen		Einsiedeln		Stoos-Muotathal	
		Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%
Touristische Leistungsträger		160	31	23	30	30	27	82	29	25	61
Beherbergungsgewerbe	55	45	8.8	4.8	6.3	7.1	6.3	19	6.7	14	35
Gaststättengewerbe	56	33	6.4	5.7	7.4	9.7	8.7	15	5.3	2.1	5.2
Verkehr*	49-51	14	2.7	3.2	4.1	3.9	3.5	7.0	2.4	-	-
Bergbahnen	49-39	20	3.8	4.0	5.2	2.6	2.3	5.4	1.9	7.6	19
Reisebüros, Tourismusservice	79-11-79-12	10	1.8	0.6	0.7	1.6	1.3	7.4	2.6	-	-
Kultur, Sport, Unterhaltung	90-93	33	6.4	3.9	5.0	4.2	3.8	24	8.6	0.6	1.5
Persönliche Dienstleistungen	94-96	6	1.2	1.1	1.4	1.3	1.2	3.5	1.2	0.1	0.2
Land- u. Forstwirtschaft	01-03	2	0.4	0.3	0.4	0.5	0.4	1.1	0.4	0.2	0.6
Industrie und Gewerbe	10-33	29	5.7	4.1	5.3	7.4	6.6	17	6.0	0.9	2.3
Energie, Wasser, Bergbau	05-09, 35-39	5	1.0	0.3	0.4	1.2	1.1	3.1	1.1	0.2	0.5
Bauwirtschaft	41-43	39	7.7	8.1	10	8.4	7.6	20	7.1	2.4	6.0
Dienstleistungen**	45-97	212	41	29	38	51	46	127	45	5.4	13
Detailhandel	47	61	12	6.9	9.0	16	14	37	13	1.2	3.0
Übrige Dienstleistungen		151	29	22	29	35	31	90	32	4.2	11
Zwischentotal		447	87	65	84	99	89	250	88	34	84
Vermietung priv. Haushalte***	98	35	6.9	8.4	11	7.5	6.8	13	4.6	6.0	15
Nicht zuteilbare indirekte Effekte		31	6.0	3.6	4.7	5.3	4.7	21	7.5	0.4	0.9
Total		513	100	77	100	112	100	284	100	40	100
Direkte tour. Bruttowertschöpfung		314	61	47	61	68	61	165	58	35	87
Tourismusanteil an kant. Beschäftigung und BIP											
Anteil total am reg. (kant.) BIP		5.6	(1)	5.8		5.4		5.1		20.5	

Auszug Studie www.ruetter-soceco.ch, © 2019

Inhaltsverzeichnis

Inhalt | 2, Editorial, Tourismus lohnt sich | 3, Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor, Tourismus Schwyz, Vendelin Coray | 4, Flexibilität selbst auf Top-Niveau, Rigi Bahnen, Sandrina Estrada-Glaser | 8, Avenir Suisse lobt den Eingliederungsansatz der IV-Stelle Schwyz, Andreas Dummermuth | 10, «Nur wenige Kantone haben eine solch geniale Ausgangslage», Schwyz Tourismus, Franz Steinegger | 12, Mit Strategie zum Erfolg, Swiss Holiday Park, Franz Steinegger | 14, KOF: Der Aufschwung ist da, ETH Zürich, Yngve Abrahamsen | 16, Studie untersuchte soziologische und wirtschaftliche Veränderungen in Tourismusgemeinde, Hochschule Luzern, Prof. Beatrice Durrer Eggerschwiler | 18, Wirtschaftsspiegel aus den Regionen, Franz Steinegger | 21, Ihre beste Präsenz, erfolgreich in den H+I-Medien werben | 22, Nächste AUSLESE September, Thema «Bildungspotenziale Schwyz», Impressum | 23







Erlebniswege auf Topniveau, Foto © Axel B. Bott

Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor

Vendelin Coray

Die Tourismusbranche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Kanton Schwyz. Aus diesem Grund unterstützt der Kanton den Tourismus auf zwei Arten: einerseits über eine Leistungsvereinbarung mit der Schwyz Tourismus AG, andererseits über Projekte der Neuen Regionalpolitik (NRP).

Wer Tourismus hört, denkt sofort an englischsprachende Gäste in der Bergbahn. Doch dies ist nur eine Facette des Schwyzer Tourismus. Der Hauptteil der Wanderer, Bikerinnen, Ausflügler, Skifahrerinnen und Erholungssuchenden, die unseren Kanton besuchen, sind Tagesgäste aus der Schweiz. Und ebenfalls ein wichtiger Teil der Personen auf den Trails, an den Seen und in den Bergen sind Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Kanton Schwyz, welche ihr Naherholungsgebiet schätzen.

Tourismus im Dienst der Naherholung

Dass die Wander- und Biketrails sozusagen vor der Haustür beginnen oder dass die Fahrt in die Berge genauso kurz ist wie an den Flughafen, das gehört zu den Standortvorteilen des Kantons Schwyz. Eine gute Ferien- und Freizeitinfrastruktur für Gäste ist also auch ein Gewinn für alle, die hier wohnen, und ein Trumpf bei der Ansiedlung von neuen Firmen und somit Arbeitsplätzen im Kanton. Das Amt für Wirtschaft und Schwyz Tourismus haben deshalb viel mehr Gemeinsamkeiten und Berührungspunkte, als viele vermuten.

Links: Erlebnis mit Weitblick, Auf- und Abfahrten nach Herzenslust, Foto © Axel B. Bott

Dass es der Tourismusbranche gut geht, liegt auch im Interesse des Kantons Schwyz. 513 Mio. Franken Bruttowertschöpfung und 4940 Vollzeitäquivalente generiert der Tourismus. Dies entspricht, 5,6 Prozent der gesamten kantonalen Wirtschaftsleistung und fast 8 Prozent aller Arbeitsplätze im Kanton.

Unterstützungsmittel 1: Die Leistungsvereinbarung

Das grundlegende Instrument, mit dem das Amt für Wirtschaft den Tourismus unterstützt, ist die Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und der Schwyz Tourismus AG. Auf Basis der Leistungsvereinbarung fließen jährlich 560 000 Franken an Schwyz Tourismus, davon sind 200 000 Franken zweckbestimmt und gehen direkt weiter zu Luzern Tourismus und Zürich Tourismus. Als Gegenleistung hat Schwyz Tourismus den Auftrag, das kantonale Tourismussystem und die Tourismusbranche zu fördern, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, die Wertschöpfung zu erhöhen und Arbeitsplätze zu schaffen.

Das Tourismussystem des Kantons Schwyz

Die Schwyz Tourismus AG gehört den touristischen Regionen Einsiedeln-Ybrig-Zürichsee, Brunnen-Schwyz, Rigi und Stoos-Muotatal sowie Gastro Schwyz. Als Aktiengesellschaft bindet Schwyz Tourismus die vier touristischen Regionen und Gastro Schwyz stark in die strategische Weiterentwicklung des Tourismus im Kanton ein: Diese erhalten so eine aktive Mitbestimmung. Gleichzeitig können die Rollen von Schwyz Tourismus und der touristischen Regionen klar voneinander abgetrennt und Synergien besser genutzt werden.



Oben: Erlebnisregionen mit Weitblick, Einsiedeln, Sihlsee.
Unten: Erlebniskombi Schifffahrt, Gastronomie und Hotellerie, Vierwaldstättersee, Fotos © Axel B. Bott





Schwyz Tourismus hat innerhalb der Branche im Wesentlichen vier Rollen:

- **Systemführung:** als touristisches Kompetenzzentrum das Tourismus-System führen und organisieren
- **Netzwerk und Koordination:** die Branche zusammenführen und sie gegen aussen vertreten, deren Image pflegen, die Zusammenarbeit mit überregionalen Tourismusorganisationen pflegen
- **Systemprojekte und Projektmanagement:** kantonale, interkantonale und nationale Projekte leiten und begleiten, tourismuspolitische Agenda entwickeln und bewirtschaften, Projekte der Neuen Regionalpolitik (NRP) umsetzen
- **Services für Regionen:** gemeinsame Messe- und Marketingauftritte koordinieren, gemeinsame touristische Imprime entwickeln und herausgeben, Medien betreuen, Statistiken, Monitoring und Reporting bearbeiten.

Die wichtigsten Handlungsfelder legt der Touristische Masterplan fest. Dieses Strategiepapier ist ein Produkt der Denkarbeit des Amtes für Wirtschaft, von Schwyz Tourismus, den touristischen Regionen und den touristischen Betrieben. Für den Zeitraum 2020 bis 2023 stehen folgende Themen im Fokus: Digitalisierung, Produktentwicklung, Nachhaltigkeit und Raumentwicklung.

Unterstützungsmittel 2: die Neue Regionalpolitik (NRP)

Mit der Neuen Regionalpolitik fördern Bund und Kantone unter anderem das Berggebiet und den ländlichen Raum in ihrer regional-wirtschaftlichen Entwicklung. Zu den Zielen gehören, Innovationen und Wertschöpfung zu generieren sowie die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Die NRP fördert zudem verschiedene Formen der Zusammenarbeit – zwischen Regionen und Kantonen, zwischen öffentlichen und privaten Institutionen, aber auch zwischen verschiedenen Wirtschaftssektoren und Branchen.

Für das kantonale NRP-Umsetzungsprogramm ist das Amt für Wirtschaft des Kantons Schwyz verantwortlich. Als einen von drei Förderschwerpunkten hat es den Tourismus definiert. Die NRP-Projekte im Tourismus zielen auf eine breite Wirkung und Ausstrahlung sowie eine verbesserte Zusammenarbeit in der Branche. Derzeit laufen sechs kantonale Projekte, zum Beispiel eines, welches das Kloster Einsiedeln für künftige Herausforderungen wappnen soll, und eines, das die partnerschaftlich Zusammenarbeit zwischen Alpwirtschaften und Tourismus fördert. Ausserdem wurden sieben interkantonale Projekte initiiert. So zum Beispiel Mountainbike Zentralschweiz zur Förderung der Bikeregion Zentralschweiz, Wiege der Schweiz zur Entwicklung einer Erlebnisregion rund um den Urnersee oder die Destinationsentwicklung Luzern-Vierwaldstättersee.

Gästabefragung

2019 beauftragte die Schwyz Tourismus AG eine Firma, eine repräsentative Gästabefragung durchzuführen. Dabei wurden auch Einheimische befragt. 70 Prozent der befragten Bevölkerung gab an, das Freizeit- und Tourismusangebot im Kanton häufig zu nutzen. 72 Prozent der Bevölkerung war der Meinung, dass ihre Lebensqualität durch das Freizeit- und



Erlebnisgesellschaft am Pragelpass/Moutathal, Foto © Axel B. Bott

Tourismusangebot positiv beeinflusst wird. 87 Prozent der befragten Bevölkerung beurteilte das touristische Ganzjahresangebot als attraktiv.

In den vergangenen Jahren hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Wirtschaft und dem Tourismus verstärkt. Davon profitieren nicht nur Gäste, sondern jeden Tag auch die Schwyzerinnen und Schwyzer.



Schwyz Tourismus AG
 Zeughausstrasse 10
 6430 Schwyz
 Telefon: +41 41 855 59 50
 info@schwyz-tourismus.ch
 www.schwyz-tourismus.ch



Frédéric
Füssenich,
CEO der
RIGI BAHNEN AG

«Was vor dem
Lockdown
undenkbar war,
wurde von einem
Tag auf den
anderen möglich
gemacht»

Könnte man diese Erkenntnisse auf einen ähnlichen Fall adaptieren?

Der Tourismus ist ein volatiles Geschäft und exogene Faktoren wie Wetter, Wirtschaft oder Währung haben schon immer einen starken Einfluss auf den Geschäftsgang gehabt. Jetzt ist allerdings mit der Pandemie eine neue Dimension dazugekommen. Wir sind gut beraten, auch in Zukunft unseren Hauptfokus auf den Schweizer Markt zu legen. Dieser beschert uns auch in Krisenzeiten ein sicheres Einkommen. Wir wären allerdings schlecht beraten, wenn wir unsere Strategie lediglich an solchen Extremereignissen ausrichten würde. Unser Leitgedanke ist immer noch der gleiche und lautet «Qualität schafft Mehrwert». Mit dem neuen Rollmaterial, der Sanierung des Wegnetzes auf Rigi Kulm und der Erneuerung der Gondelbahn Weggis-Rigi Kaltbad investieren wir in die Zukunft der Rigi. Noch wichtiger aber als die Hardware ist die Software. Unsere Mitarbeitenden sind durch die Krise agiler und resilienter geworden. Diesen Schwung werden wir mitnehmen, denn egal welche Branche, wir leben in einer Zeit der ständigen Veränderung. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die gute Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern und Stakeholdern auf und um die Rigi. In Krisenzeiten rückt man näher zusammen. Auf dieses Fundament gilt es aufzubauen. Tourismus war schon seit jeher Teamwork.

Flexibilität selbst auf Top-Niveau

Sandrina Estrada-Glaser

Frédéric Füssenich, CEO der RIGI BAHNEN AG, spricht über seine ersten Erkenntnisse aus der Corona-Pandemie und verrät, in welchen Bereichen die Unternehmung ihre Hausaufgaben schon gemacht und wo es noch Luft nach oben hat.

Der erste Corona-Lockdown liegt nun bereits über ein Jahr zurück. Welche Learnings ziehen Sie aus dieser Zeit?

Wenn ich zurückblicke, wird mir einmal mehr bewusst, dass das Ausmass und vor allem auch die Dauer der Corona-Pandemie nicht absehbar waren. Für mich war es besonders speziell, mein erster Arbeitstag war der 16. März 2020, der Tag vom ersten Lockdown. Wir haben uns den gegebenen Rahmenbedingungen ständig angepasst. Verschiedene Szenarien wurden erarbeitet und in Absprache mit dem Verwaltungsrat Massnahmen eingeleitet. Liquidität sichern, Investitionen zurückstellen, Personalbestand anpassen und gleichzeitig die Wiedereröffnung vorbereiten. Als wir wieder offiziell loslegen durften, waren unsere Mitarbeitenden extrem gefordert. Zuerst keine Maskenpflicht, dann wieder doch, Lüften, Desinfizieren, eine mitunter vollkommen unterschiedliche Sicherheitswahrnehmung unserer Gäste, Kapazitätsbeschränkung, Restaurants offen, Skigebiet offen, Skigebiet zu, Terrassen offen mit Alkohol, ohne Alkohol, Fahrplananpassungen, Kurzarbeit und vieles, vieles mehr. Die RIGI BAHNEN AG hat sich als krisenresistent erwiesen: Wir haben die gesetzten Ziele, ein positiver EBITDA, übertroffen und durften Ende Mai 2021 unser 150 Jahre Jubiläum feiern. Die Herausforderung ist immer noch gross, aber wir sehen Licht am Ende des Tunnels und ich bin fest davon überzeugt, dass wir gestärkt aus der Krise hervorgehen.

In der Wertschöpfungsstudie des Tourismus im Kanton Schwyz wird die Auswirkung der durch die Verbreitung von COVID-19 ausgelöste Krise angesprochen und beschrieben, dass die Herausforderung auch Chancen bietet. Es sollen den Aspekten der Nachhaltigkeit mehr Beachtung geschenkt werden. Wo sehen Sie bei dieser Aussage Chancen und welche Hausaufgaben müssen noch gemacht werden?

Bei der RIGI BAHNEN AG sind wir im Bereich der Nachhaltigkeit schon relativ weit fortgeschritten. Im Mai 2019 wurden wir mit dem TourCert-Zertifikat ausgezeichnet, dass uns verpflichtet, uns in allen drei Bereichen der Nachhaltigkeit (Wirtschaft, Soziales, Ökologie) prozessorientiert zu verbessern. Die Nachhaltigkeit war schon vor Corona unser tägliches Brot und das Thema wird auch nach der Pandemie wieder relevant sein. Da wir intern unsere Hausaufgaben gut gemacht haben, gilt es nun, dies extern konsequent und authentisch zu kommunizieren. Natürlich sind wir intern noch nicht an unseren gesetzten Zielen angekommen, wenn man das im Bereich der Nachhaltigkeit überhaupt schaffen kann. Für mich sind unsere nachhaltigen Bestrebungen eine strategische Erfolgsposition, die es weiterhin zu schärfen gilt.

Wechseln wir zum Thema «Touristische Wertschöpfung für die Region Rigi – Berg und See». Die RIGI BAHNEN AG generiert in der Region einen wichtigen Beitrag zur direkten touristischen Wertschöpfung. In welcher Form trägt die Unternehmung zur indirekten touristischen Wertschöpfung bei?

Die Rigi trägt natürlich rein durch ihre Anziehungskraft für die Region zur indirekten Wertschöpfung bei, indem Gäste in die Region reisen, hier schlafen und essen, um die Königin der Berge zu besuchen.



Die Verantwortlichen der RIGI BAHNEN AG pflegen einen aktiven Dialog mit den unterschiedlichen Stakeholdern auf und um den Berg, damit Synergien zu Gunsten der direkten und indirekten Wertschöpfung optimal genutzt werden können, beide Fotos © Rigi Bahnen AG

Nicht vergessen dürfen wir auch die verschiedenen Bauprojekte, die in der Umsetzung sind. Beim Umbau des Verwaltungsgebäudes in Vitznau inklusive der Ortsplatzgestaltung der Station oder bei der Erneuerung der Fahrleitungen als Vorbereitung für das neue Rollmaterial wurden – wo immer möglich – regionale Unternehmen berücksichtigt, um nur zwei Beispiele zu nennen. Ebenfalls nutzt die RIGI BAHNEN AG wertvolle Synergien mit der UAK (Unterallmeind Korporation), der Pro Rigi, mit der RigiPlus AG oder mit den Äplern und beweist, dass ein Miteinander unabdingbar ist. Die Rigi ohne Tourismus funktioniert nicht und umgekehrt. Dieses Zusammenspiel hat es schon immer gegeben und wird es auch in Zukunft geben. Auch das Rigi-Schwingfest ist ein schönes Beispiel für eine gewinnbringende Zusammenarbeit, die auch ausserhalb vom Ausflugsziel Rigi direkte und indirekte Wertschöpfung für die Region schafft.

Bedeutend ist die RIGI BAHNEN AG als Arbeitsgeber

Natürlich, mit mittlerweile 215 Mitarbeitenden ist die RIGI BAHNEN AG ein wichtiger und grosser Arbeitgeber in der Region. Ich lerne oft an unterschiedlichen Sitzungen Leute kennen, die früher irgendwann auch schon einmal für die Rigi Bahnen gearbeitet haben. Kein Wunder, schliesslich gibt es die Bahn auch schon seit 150 Jahren.

In der Studie werden die Rigi Bahnen und die Rigi von 44 % der Befragten als Hauptgrund für den Besuch der Region angegeben. Welche Magie strahlt die Königin der Berge aus?

Das freut mich natürlich sehr und kann ich auch bestens nachvollziehen. Die Rigi hat seit jeher eine unglaubliche Faszination. Nirgends sind sich Wasser und Berg so nahe, kombiniert mit einem Panorama, das wohl einmalig in den Alpen ist. Nicht ohne Grund ist die Rigi Bahn die älteste Bergbahn von Europa. Die Menschen wussten damals wie heute wo es besonders schön ist.



RIGI BAHNEN AG

Postfach 162
6354 Vitznau
Tel. 41 399 87 87
Fax 41 399 87 89
www.rigi.ch



Andreas Dummermuth,
Geschäftsleiter der Ausgleichkasse / IV-Stelle Schwyz

Avenir Suisse lobt den Eingliederungsansatz der IV-Stelle Schwyz

Andreas Dummermuth

Ein Blick von aussen hilft auch in Schwyz

Die Denkfabrik Avenir Suisse hat im Frühjahr 2021 eine breit angelegte Studie zum Thema Invalidität veröffentlicht. Der Titel spricht Bände: «Eingliedern statt ausschliessen - Gute berufliche Integration bei Invalidität lohnt sich.» Die Studie beziffert die schweizweiten finanziellen Folgen der Invalidität auf 24 Milliarden Franken – pro Jahr! Die Fachleute vergleichen die Situation nach Kantonen und machen konkrete Empfehlungen. Die Eingliederungsarbeit der IV-Stelle Schwyz wird als vorbildlich bewertet.

Wer aus gesundheitlichen Gründen aus der Arbeitswelt fällt, erhält über mehrere Kanäle Ausgleichszahlungen. Die jährlichen Gesamtkosten dafür belaufen sich auf 24 Milliarden Franken! Heilungskosten, Lohnfortzahlungen, Kranken- und Unfalltaggelder, Renten der ersten und zweiten Säule sowie Ergänzungsleistungen sind die Gefässe, die es in der Schweiz als Ausgleichszahlungen gibt. Grund genug, um Ausgliederung zu verhindern und Eingliederung zu fördern. Avenir Suisse hat das verschachtelte System mit verschiedenen Akteuren genau angeschaut, statistisch ausgewertet und konkrete Empfehlungen abgegeben.

Für die IV-Stelle Schwyz ist eine derartige Studie wichtig. Als Akteurin kann sie daraus ableiten, ob sie durch ihre Arbeit wirksam agiert und eben das Richtige richtig macht.

Wir investieren in die berufliche Zukunft der Menschen

Für die Studie, aber auch für die IV-Stelle Schwyz ist das Jahr 2008 besonders wichtig: Die 5. IV-Revision unter der politischen Federführung von Bundesrat Pascal Couchepin wollte die Neurentenquote senken und die Eingliederung stärken. Beides ist schweizweit und auch in Schwyz gelungen. Die IV-Stelle Schwyz hat als eine der ersten IV-Stellen ab 2008 regelmässig Eingliederungsbulletins veröffentlicht und damit Transparenz geschaffen. Wenn man die Werte von 2008 und die aktuellsten Werte 2020 vergleicht, stellt man fest: Die Eingliederungsarbeit wurde massiv verstärkt. Die IV-Stelle Schwyz hat für die Eingliederungsarbeit allein im Jahr 2020 rund zehn Millionen Franken in die Eingliederung investiert. Oder besser gesagt: Investieren wir in die Zukunft der Schwyzer*innen.

Art der beruflichen Massnahme

	Jahr 2008	Jahr 2020	Wachstum in % ab 2008
Berufsberatungen	127	186	46 %
Erstmalige berufliche Ausbildungen	74	214	189 %
Umschulungen	117	176	50%
Arbeitsvermittlung	224	464	107 %



Als erste IV-Stelle der Schweiz Nachhaltigkeitsauswertungen veröffentlicht

Avenir Suisse setzt diese Massnahmen ins Verhältnis zu den nachfolgenden Rentenzusprachen. Wenn viel Geld in die Eingliederung investiert wird und trotzdem eine Rente nötig ist, stellt sich die Frage, ob das Geld korrekt eingesetzt wurde. Aus diesem Grund hat die IV-Stelle Schwyz als erste IV-Stelle in der Schweiz Nachhaltigkeitsauswertungen veröffentlicht. Regelmässig wird seit 2016 gemessen, ob das Prämien-geld für die Eingliederung auch wirklich wirksam eingesetzt wurde.

Dies bedingt eine Langfristbetrachtung im Einzelfall. Es zeigt sich auch hier: Im Verlauf der Zeit konnte die Nachhaltigkeit verbessert werden. Als nachhaltig werden berufliche Massnahmen definiert, die später keinen Rentenbezug mehr notwendig machen. Ganz nach dem anspruchsvollen Ziel: Eingliederung statt Rente. Avenir Suisse lobt auch hier die Strategie der IV-Stelle Schwyz.

Art der beruflichen Massnahme

	Anzahl Fälle	Integrations-erfolg in Prozent der Fälle
Erstmalige berufliche Ausbildung	164	78 %
Umschulungen	188	95 %
Wiedereinschulungen	85	62 %
Einarbeitungszuschüsse	40	67 %
Integrationsmassnahmen	117	53 %
Gesamtresultat	594	76 %

IV-Renten weit unter dem schweizerischen Schnitt

Die Rentenbestandsquote, das sind also alle heute laufenden IV-Renten, liegt in Schwyz zudem einen Drittel unter dem schweizerischen Schnitt. Dies ist das langjährige Resultat einer relativ zurückhaltenden Rentenzusprache. Das hat dann auch zur Folge, dass die Gesamtausgaben zulasten der Prämien- und Steuerzahlenden massiv tiefer sind als im schweizerischen Schnitt. Besonders erfreulich ist auch, dass nicht nur Franken, sondern auch die Reaktionszeiten gesamtschweizerisch ausgewertet werden: Im Jahr 2020 hatte die IV-Stelle Schwyz die zweitiefste Bearbeitungszeit zwischen Anmeldung und Erstscheid erreicht. Schneller geht fast nicht mehr.

Arbeitgeber und Ärzteschaft sind matchentscheidend für den Erfolg

Eine weitere klare Empfehlung der Studie ist, dass die Kommunikation zwischen den Arbeitgebern und der IV-Stelle verbessert werden muss.

Deshalb haben im Jahr 2009 die Junge Wirtschaftskammer Innerschwyz und die IV-Stelle Schwyz das Projekt Netzwerk Arbeit (www.netzwerk-arbeit.ch) gestartet. Im Jahr 2012 wurde dann der **Verein Netzwerk Arbeit Kanton Schwyz** unter dem Präsidium von Ständerat Alex Kuprecht gegründet. Heute hat der Verein über 120 Mitglieder.

Der Schwyzer Integrationspreis **„Chapeau!“** wird im August 2021 schon zum sechsten Mal an eine Schwyzer Firma vergeben, die sich für die berufliche Eingliederung besonders engagiert.

Verbesserungspotenzial ist aber immer vorhanden. Sehr schnell wurde in Schwyz zwar auch die Idee des ‚Ressourcenorientierten Eingliederungsprofils‘ (REP) aufgenommen und an einer öffentlichen Veranstaltung der Ärzteschaft und den Arbeitgebern präsentiert. REP soll das heute bestehende und oft missverstandene Arbeitsunfähigkeitszeugnis ablösen. Hier haben Netzwerk Arbeit und die IV-Stelle Schwyz leider noch keinen Durchbruch erzielen können. Da REP vor allem im Spannungsfeld zwischen den behandelnden Ärzten*innen einerseits und den Arbeitgebenden andererseits zur Anwendung kommt, ist es für die IV-Stelle nicht direkt beeinflussbar.

Besonders wichtig war in Schwyz auch die Errichtung eines Dauerbetriebes für die so genannte ‚Interinstitutionelle Zusammenarbeit‘ (IIZ). Denn Menschen mit gesundheitlichen, arbeitsmarktlichen und sozialen Problemen finden sich bei der Arbeitslosenversicherung, bei der Invalidenversicherung und der Sozialhilfe. Sehr erfreulich konnte eine gemeinsame Anlaufstelle dieser drei staatlichen Systeme geschaffen werden. Seit 2011 wird die Fachstelle von den Gemeinden, dem Amt für Arbeit und der IV-Stelle zu je einem Drittel mitfinanziert. Heute sind auch das Amt für Migration und weitere Partner in den Gremien aktiv mit dabei. Denn ein Ausschluss aus dem Arbeitsmarkt ist meist vermeidbar – dieses gemeinsame Verständnis prägt die Arbeit der Akteure im Kanton Schwyz.

Vergleiche sind ein Ansporn

Jedes Unternehmen muss sich immer wieder fragen, ob es das Richtige richtig macht. Das ist die Grundlage des Unternehmenserfolges. Und gerade auch ein öffentlicher Betrieb ist zu Transparenz verpflichtet. Gesamtschweizerische Auswertungen und Studien wie von Avenir Suisse halten der Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz immer wieder den Spiegel vor. Das ist gut so! So können wir unsere Dienstleistungen für die betroffenen Menschen und die Wirtschaft Schritt für Schritt verbessern.

AUSGLEICHSKASSE • IV-STELLE SCHWYZ



Ausgleichskasse

IV-Stelle Schwyz

Rubiswilstrasse 8

Postfach 53

6431 Schwyz

Telefon 041 819 04 25

www.aksz.ch



Der Bündner
Vendelin Coray ist
Geschäftsführer
der Schwyz
Tourismus AG

«Nur wenige Kantone haben eine solch geniale Ausgangslage»

Franz Steinegger

Am 1. Januar 2017 nahm die Schwyz Tourismus AG ihre operative Tätigkeit auf. Mit dem neuen Führungssystem sollen die Zukunfts-Chancen des Tourismus im Kanton gewahrt und gesteigert werden.

Die Aktiengesellschaft ist die Nachfolgeorganisation des Tourismusverbandes Kanton Schwyz. Grundlage dieser Weiterentwicklung war die 2010 von der Schwyzer Regierung verabschiedete Tourismusstrategie, aus der sich der «Touristische Masterplan Kanton Schwyz» mit den vier Regionen und operativen Strukturen herausbildete. Damit wurden die 30 lokal fixierten Verkehrsvereine mit ihren je eigenen Flyern überlagert von einer professionellen Struktur, welche die Kräfte bündelt und Synergien nutzt. «Jetzt haben wir eine Grösse erreicht, wo wir Synergien nutzen, eigene Produkte lancieren und gemeinsam Wirkung erzielen können, die bei der Kleinräumigkeit zuvor nicht möglich gewesen sind», sagt Vendelin Coray.

Im Einzugsgebiet von 2,5 Millionen Menschen

Er ist seit 2014 Geschäftsführer und hat den Wandel hin zu einer professionellen Systemorganisation an leitender Stelle mitgestaltet. Er schwärmt von den «riesigen Chancen», welche sich dem Kanton Schwyz bieten: «Wir liegen sehr zentral, haben eine intakte Natur, attraktive Erholungsräume und gute Infrastrukturen. Wir sind eingebettet in das urbane Umfeld Zürich, Zug, Luzern und den Aargau. Innerhalb einer guten Stunde sind wir von 2,5 Millionen Menschen erreichbar.»

In dieses Umfeld passt der von den SOB lancierte Treno Gottardo perfekt. Er erschliesst dem Kanton Schwyz zusätzlich die Grossräume Zürich und Basel, der Voralpenexpress die Ostschweiz. Zudem profitiere der Kanton Schwyz vom internationalen Tourismus aus den

Hubs Zürich und Luzern. «Es gibt nur wenige Kantone mit einer solch genialen Ausgangslage, mit so vielseitigen touristischen Attraktionen auf engstem Raum», ortet Vendelin Coray ein grosses Entwicklungspotenzial.

«Wiege der Schweiz» erlebbar machen

Nebst den Naturschätzen sieht er eine grosse Chance im «einmaligen geschichtlichen Hintergrund» mit Urnersee, Rütli, Morgarten und Hohler Gasse. «Derzeit sind wir zusammen mit Uri am Entwickeln des Projekts, das die «Wiege der Schweiz» erlebbar macht.»

Ein vor zwei Jahren aufgeschaltetes und sehr gut angelaufenes Online-Angebot ist die von den Schwyzer Wanderwegen lancierte App «Outdoor Schwyz», bei welcher die Schwyz Tourismus AG inzwischen gleichberechtigter Partner ist. Auf outdoor-schwyz.ch findet man von spannenden Familienausflügen über Bergtouren und Wanderungen bis zu schönen Bike-Routen, Skigebieten und einsamen Schneeschuhtouren so ziemlich alles, was die Vielfalt der Schwyzer Landschaft zu bieten hat – mit Buchungsmöglichkeiten, Unterkunftsangeboten, ja sogar Informationen zur Lawinensituation.

Mit dem Gastro-Angebot «ächt Schwyz» kann der Kanton über den Gaumen kennengelernt werden. Rund 40 Restaurants – verteilt im ganzen Kanton Schwyz – bieten auf ihren Menükarten schwyzerische Gerichte an. Die einen kochen traditionell, die anderen lassen sich von althergebrachten Rezepten inspirieren und kreieren neue Gaumenfreuden. Sie alle arbeiten mit lokalen Metzgern, Jägern, Fischern oder Bauern zusammen – und stärken dabei den regionalen Wirtschaftskreislauf.

Leuchtturmprojekte sind Match entscheidend

Eine «matchentscheidende Bedeutung» für die jeweiligen Regionen misst Vendelin Coray den touristischen Leuchttürmen bei. Für den inneren Kantonsteil nennt er als Beispiele die neue Stoosbahn, den Swiss Holiday Park in Morschach, den Tierpark in Goldau, das Sattel-Hochstuckli-Gebiet. Im äusseren Kantonsteil seien es nebst dem Alpamare und der Marina Lachen insbesondere Gastro- und Kongressbetriebe wie das Panorama Resort Feusisberg oder das Seedamm Plaza in Pfäffikon. In Einsiedeln bringt das Kloster jährlich eine Million Gäste, das Ybrig profitiert von der Strahlkraft der Hoch-Ybrig Bahnen, die Region Rigi lebt von der weltweiten Ausstrahlung und der optimalen Anbindung an die Tourismus-Hotspots Luzern und Zürich.

Für die regionale Wertschöpfung seien auch kleinere Leuchttürme von Bedeutung wie die Husky Lodge in Muotathal, der Erlebnisweg Obersee oder der Geissä Wäg Sattel-Hochstuckli, Adventure Point mit seinem Angebot an Kanu-Touren oder das Nordic Zentrum in Studen. Solche Leuchttürme mit überregionaler Ausstrahlung sollen in den nächsten Jahren weiter gepusht werden. Als Beispiel nennt Coray das Projekt ART Ufnau der Insel Ufnau mit Bad Ragaz mit seiner zeitlich begrenzten Kunstaussstellung. Wichtig sei, dass man sich stetig weiterentwickle, dabei aber die Natur, «unser grösstes Kapital», schütze und auf Nachhaltigkeit setze.

Eigeninteressen blockieren



Alleinstellungsmerkmale (unique selling proposition USP) wie die steilste Standseilbahn der Welt vom Schlattli auf den Stoos sind für die Region ein Verkaufsschlager, Fotos © Bote der Urschweiz

Kritisch hält der Schwyzer Tourismusdirektor fest, dass es im Schwyzer Tourismus eine «grosse Diskrepanz» gebe: Einerseits handle es sich um extrem gute touristische Leistungsträger und andererseits um Auslaufmodelle. Dabei hört man Kritik an den immer noch ausgetragenen «Kleinkriegen» zwischen Nachbarunternehmen sowie Gemeinden heraus, welche sich neidisch gegenseitig beobachten oder deren Familienmentalität nicht zusammenpasst. «Eigeninteressen und egoistisches Denken blockieren. Die Zukunft liegt in überregionalen Erlebnisräumen, gemeinsamen Themen und Produkten sowie der Digitalisierung.» Doch insgesamt attestiert er, dass die Zusammenarbeit unter den Regionen und Kantonen in den letzten Jahren um einiges besser geworden sei – sowohl der Austausch über die Regionen- und Kantonsgrenze hinaus wie mit den Stakeholdern.

Touristischer Masterplan 2020 – 2023

Der touristische Masterplan 2020 – 2023 legt vier Stossrichtungen fest, unterteilt in Handlungsfelder. Ein grosses Thema ist die Kommunikation. Mit der Weiterentwicklung der Digitalisierung will Schwyz Tourismus noch mehr Reichweite, insbesondere im Schweizer Markt, gewinnen. Weiter sollen vermehrt Partnerschaften eingegangen werden. Denn die Analyse zeigt, dass 80 Prozent der Besucher des Kantons Schwyz Tagesgäste sind. Ein zweiter Punkt ist das Netzwerken mit anderen Regionen und Organisationen, um regionale Strategien zu entwickeln. Es sollen neue Produkte entwickelt werden und schliesslich die Rahmenbedingungen verbessert werden, bei der auch die Politik gefragt ist. In der Bevölkerung soll das Bewusstsein gestärkt werden, dass der Tourismus einen wichtigen Beitrag leistet für einen attraktiven Wohnkanton.

Vier Regionen und vier Rollen

Als Aktiengesellschaft bindet Schwyz Tourismus die vier touristischen Regionen und Gastro Schwyz stark in die strategische Weiterentwicklung des Tourismus im Kanton ein: Diese erhalten so eine aktive Mitbestimmung. Gleichzeitig können die Rollen von Schwyz Tourismus und der Regionen klar voneinander abgetrennt und Synergien besser genutzt werden. Schwyz Tourismus hat im Wesentlichen vier Rollen:

- Systemführung: als touristisches Kompetenzzentrum das Tourismus-System führen und organisieren
- Netzwerk und Koordination: die Branche zusammenführen und sie gegen aussen vertreten, deren Image pflegen, die Zusammenarbeit mit Luzern, Schweiz, Zürich und Rapperswil Zürichsee Tourismus fördern
- Services für Regionen: Informations- und Kommunikationsplattformen bereitstellen sowie Medien, Statistiken, Monitoring und Marktforschung betreuen
- Systemprojekte und Projektmanagement: bei kantonalen, interkantonalen und nationalen Projekten mitarbeiten

Erster Ansprechpartner für die touristischen Leistungsträger ist immer die Region.

Verwaltung

ächt
SCHWYZ

Schwyz Tourismus

Zeughausstrasse 10
6430 Schwyz
Telefon: 041 855 59 50
info@schwyz-tourismus.ch
www.schwyz-tourismus.ch



Walter Trösch hat den Swiss Holiday Park zum führenden Freizeitunternehmen der Schweiz entwickelt

Mit Strategie zum Erfolg

Franz Steinegger

Wie der Swiss Holiday Park in Morschach (SHP) in 20 Jahren von der «Ruine» zum grössten Ferien- und Freizeitressort der Schweiz aufstieg.

«Wir liegen mitten im Herz der Schweiz an schönster Lage, umgeben von grossartiger Natur und haben ein einzigartig vielseitiges Freizeit-, Wellness-, Gastro- und Übernachtungsangebot. An Attraktivität gewinnt unser Standort in Morschach durch die Nähe zum Stoos, der auf dem gleichen Gemeindegebiet liegt und mit dem wir mit einer Luftseilbahn direkt verbunden sind. Dort warten weitere Naturkammern und ein abwechslungsreiches Skigebiet auf unsere Gäste», schwärmt Pascal Waser, seit Anfang April Direktor des Swiss Holiday Park in Morschach.

Das ist das eine Erfolgsrezept. Das andere ist die Philosophie dahinter: «Die Nähe zum Gast ist uns wichtig – ebenso wie die Positionierung im Markt. Es braucht eine klare Richtung, um sich nicht zu verzetteln», erklärt CEO Waser, der zuvor das Hotel Astoria in der Stadt Luzern geführt hat.

Zusammenarbeit mit Reka und Landal

Der SHP hatte mit der Betriebsgesellschaft ein gutes Händchen: Das Mutterhaus ist die Schweizer Reisekasse, besser bekannt als Reka. Und diese verfügt mit seinen 1800 Ferienwohnungen über viel Erfahrung im gleichen Kundensegment wie der Swiss Holiday Park – und über ein grosses Beziehungsnetz mit diversen Partnern auf dem Schweizer Ferienmarkt.

Ein weiteres Standbein ist das dem SHP angegliederte und von ihm bewirtschaftete Feriendorf Landal. Mit dem international ausgerichteten holländischen Reiseunternehmen besteht seit 13 Jahren eine enge Zusammenarbeit. Es bringt dem SHP Kunden vorwiegend aus Deutschland und den Benelux-Staaten.

Walter Trösch, die treibende Kraft

Die Erfolgsgeschichte des SHP begann 2001: In diesem Jahr übernahm die Schwyzer Kantonalbank das serbelnde Unternehmen. Gleichzeitig wurde Walter Trösch Direktor und Verwaltungsratspräsident. Der Hotelier aus Valbella sollte die treibende Kraft hinter der Erfolgsgeschichte werden. Er stellte die noch ausstehenden Bauten sukzessive fertig und baute die Unternehmung neu auf. Dazu gehörte die Trennung in einen Immobilienbereich und in die Betriebsgesellschaft – eine moderne Konstellation, wie sie mittlerweile in vielen Tourismusunternehmungen üblich ist. Zudem positionierte er den SHP klar: Er verabschiedete sich vom Gruppentourismus und fokussierte den Betrieb auf die vier Segmente Privatgäste, Wellness, Seminare und Freizeit.

Der SHP lebte zuvor von Gruppengeschäften, die nur für fünf oder sieben Tage buchbar waren. Der Wellnessbereich war ausgelagert. «Mit dem Aufbau von Wellness im Ein- bis Zweitagebereich haben wir viele Gäste gewonnen», erinnert sich Walter Trösch an die Anfangsjahre seines Lebenswerks. Gleichzeitig forcierte er den Seminarbereich. Um für Wellness und die Seminarien genügend Übernachtungskapazität zur Verfügung zu haben, erstellte er 2008 auf dem betriebseigenen Areal das Landaldörfchen. Die 45 Wohnungen hatten schon im ersten Jahr eine Auslastung von 86 Prozent.

Aufteilung in Betrieb und Immobilien

2010 verkaufte die Schwyzer Kantonalbank den Immobilienbereich an die Credit Suisse, Walter Trösch übernahm die Betriebsgesellschaft. 2010 war auch das Jahr, als in der Folge der Finanz- und der Eurokrise viele europäische Gäste wegblieben. 2012 schloss er einen 50jährigen Nutzungsvertrag mit dem Bauernhof. Familien mit ihren Kindern konnten hautnah Hoftiere erleben und anfassen, der Swiss Holiday Park konnte sich mit eigener Milch (40 000 Liter pro Jahr) versorgen – womit einem aufkommenden Trend zur Naturnähe nachgelebt wurde, der sich in den Folgejahren noch verstärkte und bis heute anhält. Das sei ein «unglaublicher Treiber für Übernachtungen gewesen». Deshalb fokussierte er ab 2013 auf Familien. Er ging mit der Zeit, passte sich den Bedürfnissen an, erschloss für den SHP neue Kundensegmente.

Zum Aufschwung entscheidend beigetragen hat, nebst dem grossen Angebot, die Nutzung grosser Vertriebskanäle wie Reka und Landal, welche den SHP auf dem Schweizer und dem internationalen Freizeitmarkt viel Aufmerksamkeit und Kunden brachte. Walter Trösch machte den SHP zum flächen- und kapazitätsmässig grössten Freizeitpark der Schweiz. 2018, mit 68 Jahren, gab er die Leitung ab und verkaufte die Betriebsgesellschaft der Reka-Genossenschaft (siehe Box).



Der Swiss Holiday Park in Morschach generiert mit Abstand die meisten Übernachtungen im Kanton Schwyz, Fotos © Bote der Urschweiz

Weiterentwicklung auf solider Grundlage

Pascal Waser wird den SHP auf dieser soliden Grundlage weiterentwickeln. «Wir sind stetig daran, uns zu verbessern. Dazu gehört beispielsweise, dass auf dem Bauernhof zusätzlich Tiere angeschafft werden», bemerkt der erst kürzlich eingestellte neue Direktor.

In Zukunft will Pascal Waser den SHP «klar positionieren». Er will bei den Schweizer Gästen vermehrt Dreigenerationen-Familien ansprechen – Grosseltern und Eltern, die mit den Kindern in den Ferien aktiv etwas erleben. Es gebe immer etwas weiterzuentwickeln, sei es in der Gastronomie, in der Beherbergung oder in der Freizeitgestaltung. «Wir haben das Potenzial, mit dem Angebot und der Naturlandschaft das grossartigste Familienressort der Schweiz zu werden», ist Pascal Waser überzeugt.



SWISS HOLIDAY PARK

SWISS HOLLIDAY PARK

Dorfstrasse 10
6443 Morschach
Telefon: 041 825 50 50
info@swissholidaypark.ch
www.swissholidaypark.ch

Anfangsschwierigkeiten und Aufbruch

Die Idee des Swiss Holiday Parks geht in die 1970er Jahre zurück, als eine Gruppe Einheimischer die 18 Hektaren grosse Liegenschaft Fronalp kaufte, um der stark expandierenden Vereinigung der Transzendentalen Meditation, die in Seelisberg ihren Sitz hatte, zuvorzukommen. Nach dem schrittweisen Rückzug der übrigen Partner blieb der Gersauer Unternehmer und Architekt Meinrad Camenzind als einziger übrig. 1982 begann er mit dem Bau des Appartementshotels Axenfels mit 250 Betten. In einer weiteren Phase wurde 1993 mit dem Bau des Freizeitparks begonnen, der 1996 in Etappen als grösster multifunktionaler Ferien-, Seminar-, Freizeit- und Sportpark der Schweiz eröffnet werden konnte.

Doch die Anfangsjahre waren schwierig, bis die Schwyzer Kantonalbank 2001 die Notbremse zog und Camenzind den SHP abkaufte. Neuer Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates wurde Walter Trösch, ein ausgebildeter Touristiker, der damals ein Hotel in Valbella führte.

Er teilte die Unternehmung in eine Immobilien- und eine Betriebsgesellschaft auf. 2010 verkaufte die Kantonalbank die Immobilien an die Credit Suisse, 2018, nach seiner Pensionierung, verkaufte Trösch die Betriebsgesellschaft an die Genossenschaft Schweizerische Reisekasse (Reka).

Auf den 1. Januar 2020 wechselten die Immobilien von der Credit-Suisse-Fonds CS REF Hospitality Properties an die Swiss Hospitality Properties, eine Tochtergesellschaft der Gesundheits- und Hospitality-Gruppe Aevis Victoria SA. 2021 kaufte der CS-Fonds die SHP-Immobilien, die mit rund 77 Millionen Franken bewertet sind, von dieser Investmentgesellschaft wieder zurück.



Schweizer Wirtschaft erholt sich stärker als erwartet

Der Aufschwung ist da: Gemäss Konjunkturprognose der KOF wird das Bruttoinlandprodukt in diesem Jahr um 4% ansteigen.

KOF: Der Aufschwung ist da

Der Aufschwung ist da – früher und stärker als bislang erwartet: Gemäss Konjunkturprognose der KOF wird das Bruttoinlandprodukt in diesem Jahr um 4% ansteigen. Für 2022 erwartet die KOF einen Zuwachs von 2.8%. Dank eines starken Wertschöpfungswachstums dürfte die Wirtschaftsleistung der Schweiz bereits im aktuellen Quartal ihr Vorkrisenniveau überschreiten.

Konjunkturreinbruch nahezu wettgemacht

Die Schweizer Wirtschaft ist kurz davor, noch in diesem Quartal den massiven Einbruch wettzumachen, den die Folgen der COVID-Pandemie im letzten Jahr verursacht haben. Zwar ging die Wirtschaftsleistung gemessen am Bruttoinlandprodukt (BIP) im ersten Quartal 2021 aufgrund der Eindämmungsmassnahmen im Winterhalbjahr 2020/21 wie erwartet zurück, allerdings war der BIP-Rückgang kleiner als prognostiziert.

Höchste BIP-Wachstumsrate seit 2007

Das BIP wird gemäss KOF-Prognose im Jahr 2021 um 4% wachsen, was die höchste BIP-Wachstumsrate seit 2007 wäre. Die Rate folgt allerdings auf einen aussergewöhnlichen Einbruch im vergangenen Jahr. Im Jahr 2022 verlangsamt sich die Wachstumsdynamik zwar etwas, bleibt mit einer Zuwachsrate von 2.8% aber rund doppelt so hoch wie das geschätzte Potenzialwachstum der Schweiz. Damit würde das BIP im Verlauf des nächsten Jahres fast wieder auf jenen Wachstumspfad zurückkehren, der vor Eintreten der Corona-Krise erwartet wurde. Der langfristige Wertschöpfungsverlust, welcher der Schweizer Volkswirtschaft aus der Corona-Pandemie erwächst, würde dann gering ausfallen und bliebe auf einige besonders von der Pandemie betroffene Branchen beschränkt.

Privater Konsum zieht wieder an

Grund für die positive wirtschaftliche Entwicklung ist die deutliche Verbesserung der epidemiologischen Lage in den letzten Wochen.

GESCHENK
TIPP

Schwyzer Gourmet-Gutscheine

www.aecht-schwyz.ch/gastro



Mit «ächt SCHWYZ»-Gutscheinen kann die beschenkte Person aus über 45 Gaststätten im Kanton Schwyz auswählen – von der urchigen Berghütte bis zum Gourmet-Restaurant. All diese Betriebe arbeiten mit regionalen Produzenten zusammen und kochen auch saisonal alte und neue Schwyzer Rezepte.

Bestellung: www.aecht-schwyz.ch/gastro

Verkaufsstellen: Tourist-Infos Schwyz, Brunnen, Einsiedeln; Seedamm Plaza Pfäffikon



Der starke Rückgang der Fallzahlen erlaubte es den Regierungen in der Schweiz und wichtigen Auslandsmärkten, etwas früher als erwartet Einschränkungsmaßnahmen zurückzunehmen. Der Abbau dieser Massnahmen führte im laufenden Quartal zu einem Anstieg des privaten Konsums, der insbesondere im Dienstleistungssektor zu einem kräftigen Wertschöpfungsplus führt.

Schweizer Güter im Ausland gefragt

Ein wichtiger Treiber der prognostizierten dynamischen Erholung ist die Nachfrage nach Schweizer Gütern aus dem Ausland. Nach einer Delle im ersten Quartal 2021, die auf die Corona-Eindämmungsmaßnahmen im Winterhalbjahr zurückzuführen ist, dürften die für die Schweiz wichtigen Volkswirtschaften im zweiten und dritten Quartal 2021 kräftig wachsen. Neben Nachholeffekten, einer guten Konsumentenstimmung und einer erhöhten Investitionsbereitschaft der Unternehmen spielen hierbei auch die fiskalischen Stützungsmaßnahmen eine zentrale Rolle, welche wichtige Handelspartner der Schweiz beschlossen und zum Teil bereits umgesetzt haben.

Unternehmen investieren in Erweiterung ihrer Kapazitäten

Die Zuversicht, dass ein Ende der Pandemie in Sicht ist, und die starke Erholung der Weltkonjunktur dürften sich im laufenden Jahr positiv auf die Investitionsbereitschaft der Schweizer Unternehmen niederschlagen. Bis zu Beginn dieses Jahres hatten viele Unternehmen wegen der Unsicherheit, welche die Pandemie verursachte, zugewartet, grössere Investitionsvorhaben umzusetzen. Gemäss den Ergebnissen der KOF Investitionsbefragung vom Frühling 2021 planen viele Firmen nun in diesem Jahr in die Erweiterung ihrer Kapazitäten zu investieren.

Inflation dürfte grösstenteils transitorisch sein

Die KOF prognostiziert einen Anstieg der Preise von 0.4% in diesem und 0.5% im nächsten Jahr. Die Inflation dürfte in der Schweiz damit markant tiefer ausfallen als etwa in den USA oder dem Euroraum. Trotzdem handelt es sich bei den prognostizierten Raten für Schweizer Verhältnisse um verhältnismässig hohe Preisanstiege – die Inflationsraten liegen über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre. Die KOF geht aber nicht davon aus, dass die Preisanstiege eine Lohn-Preis-Spirale auslösen.

Entspannung auf dem Arbeitsmarkt

Der gesamtwirtschaftliche Aufschwung, der in der zweiten Jahreshälfte auch beschäftigungsmässig wichtige Branchen wie das Gastgewerbe erfasst, dürfte bereits im laufenden Jahr zu einer merklichen Verbesserung der Arbeitsmarktlage führen. So ist zu erwarten, dass sich bis zum Herbst kaum noch Beschäftigte in Kurzarbeit befinden werden. Über das gesamte Jahr betrachtet dürfte 2021 eine Arbeitslosenquote gemäss Konzept der International Labour Organization (ILO) von 5.1% resultieren, welches für internationale Vergleiche geeigneter ist, und gemäss Konzept der registrierten Arbeitslosen des SECO von 3.1%. Im nächsten Jahr sinkt die Quote unserer Prognose zufolge auf 4.8% (ILO) respektive 2.7% (SECO).

Virusmutationen als Prognoserisiko

Die KOF prognostiziert die starke Erholung der Schweizer Wirtschaft unter der Annahme, dass es im Zuge der Impfkampagnen hierzulande und im wirtschaftlich relevanten Ausland gelingt, die verbliebenen coronabedingten Einschränkungen in den nächsten Monaten schrittweise zurückzufahren. Die Erholung würde sich spürbar hinausziehen, wenn es in den kommenden Monaten zu Verzögerungen bei den Lockerungsschritten oder gar erneut zu einschneidenden Eindämmungsmaßnahmen käme, etwa aufgrund neuer Mutationen des Coronavirus, die weniger wirksam durch die existierenden Impfstoffe bekämpft werden können. Umgekehrt könnte ein positiverer Verlauf der Pandemie – etwa ein starker Rückgang der Fallzahlen in Gebieten, die gegenwärtig weiterhin hohe Inzidenzen aufweisen – zu einer noch robusteren Erholung der Weltkonjunktur beitragen, mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Schweiz.

Inflation droht vor allem in den USA

Auch sieht die KOF ein Prognoserisiko in der Tatsache, dass sich die aktuellen Preissteigerungen verselbstständigen und sich die Inflationserwartungen auf einem höheren Niveau verankern könnten. Solche Zweitrundeneffekte könnten die Notenbanken zu einem restriktiveren Pfad - einer Erhöhung der Zinssätze - zwingen, wodurch der aktuelle Aufschwung schneller als angenommen abgebremst würde. Dieses Inflationsrisiko erachtet die KOF vor allem für die Vereinigten Staaten als relevant.

ETH Zürich

KOF Konjunkturforschungsstelle

Corporate Communications

LEE G 116

Leonhardstrasse 21

8092 Zürich

Ansprechpersonen:

Yngve Abrahamsen

Tel. +41 44 632 53 23

abrahamsen@kof.ethz.ch

KOF Corporate Communications

Tel. +41 44 633 99 48

kofcc@kof.ethz.ch

**INTEGRATION
NACHHALTIG
ZIELORIENTIERT
PERSÖNLICH**

WERDEN SIE MITGLIED

von Netzwerk Arbeit Kanton Schwyz und engagieren Sie sich für die berufliche Integration von Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung.

www.netzwerk-arbeit.ch



Studie untersuchte soziologische und wirtschaftliche Veränderungen in Tourismusgemeinde

Prof. Beatrice Durrer Eggenschwiler

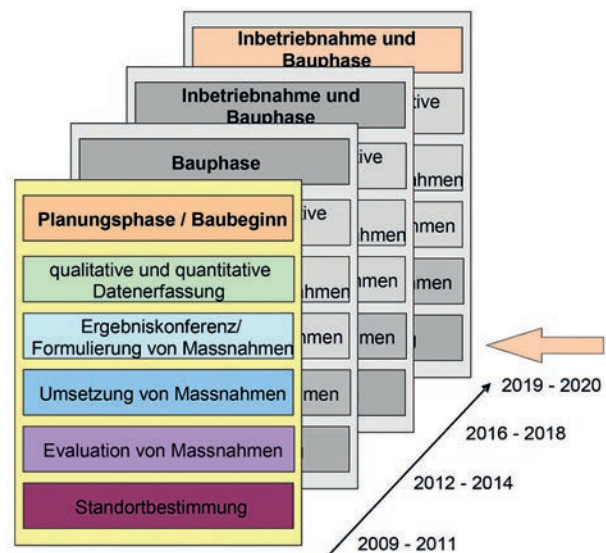
Mit der Realisierung einer viergegliederten Tourismusregion im Kanton Schwyz verändern sich auch deren Gemeinden massgeblich hinsichtlich gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und infrastruktureller Dimension. Aber, lassen sich diese Veränderungen voraussehen? Die kurz- und langfristigen Folgen von Grossprojekten auf die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen der Standortgemeinden sind schwer vorhersehbar. Doch über eine gezielt angesetzte Studie lassen sich eindeutige Indikatoren erkennen.

Wie ist das in anderen Regionen, gibt es da Erfahrungswerte? Als Beispiel darf hier Andermatt stehen. Die Departemente Soziale Arbeit und Wirtschaft der Hochschule Luzern haben zwischen 2009 und 2020 eine Langzeit- und Begleitstudie in vier Teilstudien durchgeführt. Per Anfang Juni 2021 liegen die Resultate der vierten Teilstudie vor. Das HSLU-Forschungsteam hat zwischen 2019 und 2020 die gesellschaftlichen und sozioökonomischen Auswirkungen des Resorts erforscht und darauf aufbauend Vorschläge für die Realisierung von Massnahmen formuliert. Das Projekt wurde durch das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, den Kanton Uri, die Gemeinde Andermatt sowie Forschungsmittel der Hochschule Luzern finanziert.

Ziele

- Im Rahmen einer Prozessanalyse über einen längeren Zeitraum Erkenntnisse gewinnen über die soziokulturellen Auswirkungen des Resorts.
- Ermöglichen eines gemeinsamen Reflexions- und Lernprozesses in Andermatt.
- Partizipation der ansässigen Bevölkerung in jeder Teilstudie.
- Einen Beitrag leisten zu einer sozial nachhaltigen touristischen Entwicklung in Andermatt

Im Sommer 2021 wird im Rahmen der BESTAndermatt-Studie, ein Gesamtbericht veröffentlicht. Im Gesamtbericht werden anhand theoretischer Modelle am Beispiel der Erkenntnisse aus den vier Teilstudien die soziokulturellen Veränderungen in der Bevölkerung, die durch den Bau eines solchen Tourismusresorts entstehen, verortet. Daraus folgend werden auf andere Destinationen adaptierbare Handlungsempfehlungen formuliert, die von Gemeinden und Regionen genutzt werden können, um ein Gleichgewicht zwischen touristischer Entwicklung und den Ansprüchen der Bevölkerung zu finden.



Die Langzeit- und Begleitstudie bietet der lokalen Bevölkerung von Andermatt die Möglichkeit Erfahrungen im Veränderungsprozess, welcher durch den Resortbau ausgelöst wurde, miteinander auszutauschen und Vorschläge für die Realisierung von Massnahmen zu diskutieren. Die Studie leistet einen Beitrag zu einer sozial nachhaltigen touristischen Entwicklung in Andermatt.



Furkapass, Urnerseite, Foto @ Fränzi Stadler

Mehrere an den Ergebniskonferenzen (2010, 2013, und 2018) vorgeschlagene Massnahmen konnten im Anschluss an die jeweiligen Teilstudien umgesetzt werden. So haben «Andermatt Swiss Alps» und die Gemeinde Andermatt ihr Kommunikationskonzept entsprechend angepasst, um den Dialog mit der Bevölkerung zu verbessern. Die Funktion der lokalen Begleitgruppe als Bindeglied zwischen Forschungsteam und Bevölkerung, auch zwischen den Befragungsrunden, konnte im Verlauf der Studie etabliert werden. Aufgrund der Ergebnisse der zweiten Teilstudie wurde mit dem «Midnight-Projekt» das Freizeitangebot für die Jugendlichen erweitert und der Schulhausplatz unter Einbezug der Schülerinnen und Schüler umgestaltet. Zudem setzt sich die lokale Begleitgruppe weiterhin für die Realisierung weiterer Massnahmen wie bspw. der Schaffung von erschwinglichem Wohnraum für das Personal des Resorts und die lokale Bevölkerung ein.

Die sozioökonomische Analyse der dritten Teilstudie bestätigt den aufgrund der Befragungen festgestellten Wandel Andermatts hin zu einer Tourismusdestination. Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass ein Teil der Bevölkerung nun verstärkt den Wunsch artikuliert, Andermatts Entwicklung hin zu einem attraktiven Tourismusdorf aktiv mitzugestalten.

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Hochschule Luzern

Sekretariat
Zentralstrasse 9
CH- 6002 Luzern
+41 41 228 41 11
wirtschaft@hslu.ch
www.hslu.ch

Bis 2020 wurden in Andermatt vier Teilstudien durchgeführt. Die vierte und letzte Teilstudie startete im Herbst 2019 und wurde mit einer Ergebniskonferenz am 27. Oktober 2020 und einem Schlussbericht im Herbst 2020 abgeschlossen.

Auftraggebende

Gemeinde Andermatt, Kanton Uri, Staatssekretariat für Wirtschaft
SECO – Ressort Regional- und Raumordnungs-Politik

Projektleitung

Prof. Beatrice Durrer Eggerschwiler

Projektteam

Caroline Näther, Mario Störkle, Alina Schmuziger
Dr. Hannes Egli (Sozioökonomische Teilstudie)
Melanie Lienhard (Sozioökonomische Teilstudie)

Dauer

2009 bis 2020

Finanzierung

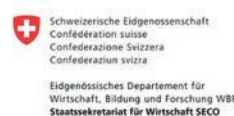
SECO, Gemeinde Andermatt, Kanton, Uri, Forschungsförderung
der Hochschule Luzern

Auftragsvolumen

CHF 720'000.–

Kontakt

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Prof. Beatrice Durrer Eggerschwiler
Telefon 041 367 49 35
beatrice.durrer@hslu.ch



IHRE GESUNDHEIT IST ES WERT

Check-up Gesundheit bietet Ihnen eine modulare, sorgfältige, ganzheitlich-medizinische Standortbestimmung Ihres persönlichen Gesundheitszustands, um Ihre Gesundheit nachhaltig zu verbessern und zu erhalten. Wir nehmen uns Zeit für Sie.

Gerne stellen wir für Sie ein individuelles Programm zusammen.

BASISMODUL

Add-on Muskeln /
Rücken / Gelenke

Add-on Herz / Kreislauf

Add-on Stress

Add-on 65+

Gesundheits-Tipp für Arbeitgeber

Gönnen Sie Ihren Mitarbeitenden einen Check-up Gesundheit. So tragen Sie zur Verbesserung und Erhaltung der Gesundheit in Ihrem Unternehmen bei. Kontaktieren Sie uns für ein massgeschneidertes Angebot.



CHECK-UP GESUNDHEIT

by MedicoPlus Einsiedeln

Spitalstrasse 26a, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 418 07 03
www.check-up-gesundheit.ch



McPaperLand®

Papeterie- und Bürofachmarkt

REINIGUNGSMITTEL AUS EINER HAND

Preisgünstig, professionell und zuverlässig.

Jetzt bei Mc PaperLand
www.mcpaperland.ch



Wirtschaftsspiegel aus den Regionen

Franz Steinegger

Steuersenkung rückt näher

Die Staatswirtschaftskommission des Kantonsrates sieht nach der Sichtung der Staatsrechnung 2020 Spielraum für eine Steuersenkung: Die Rechnung 2020 schliesst mit einem Überschuss von 97,3 Millionen Franken, das Eigenkapital erhöhte sich auf über 500 Millionen Franken. Hinzu komme, dass sich die finanzielle Belastung durch die Corona-Pandemie auf rund 20 Millionen Franken belaufe – das entspricht fünf Prozent einer Steuereinheit.

Steuerentscheid der G7 «ein Ärgernis»

Die wichtigsten Wirtschaftsstaaten einigten sich auf einen Mindeststeuersatz für Unternehmen von 15 Prozent. «Sollte dieser tatsächlich internationaler Standard werden, so hätte das gegebenenfalls konkrete Auswirkungen auf Unternehmen im Kanton Schwyz», kommentiert Finanzdirektor Kaspar Michel den Beschluss. Denn Schwyz besteuert Unternehmen derzeit zu 14,06 Prozent. Vor allem betroffen wären jene Unternehmen, die in den steuerlich attraktiven Gemeinden angesiedelt sind. Aus staatspolitischer Sicht sei der Entscheid der G7-Länder «ein grosses Ärgernis».

Über 900 Härtefallgesuche eingereicht

Bis Ende Mai wurden beim Kanton 907 Härtefallgesuche eingereicht. Davon konnten 783 Gesuche bewilligt werden. Ausbezahlt wurden bis dato 62 Millionen Franken. Das Programm läuft noch bis Ende Juni – die Eingabefrist endet am 31. Juli. Es zeichnet sich ab, dass die vom Kantonsrat gesprochenen knapp 94 Mio. Franken ausreichen.

Etzelwerk will 141 Millionen Franken investieren

Am 16. Juni reichte die SBB das Konzessionsgesuch für das Etzelwerk ein, mit dem der Sihlsee zur Erzeugung von Bahnstrom genutzt wird. Wird die Konzession erteilt, werden bestehende Anlagenteile sukzessive erneuert, insbesondere im Maschinenhaus in Altendorf sowie die Druckleitung in Egg nach Altendorf. Die SBB rechnet, dass dadurch zwischen 2025 und 2028 rund 141 Millionen Franken in die Erneuerung investiert werden.

Victorinox nimmt Distributionszentrum in Betrieb

Im Juni hat die Victorinox das neue, 50 Millionen Franken teure Distributionszentrum in Ibach in Betrieb genommen. Damit werden die 17 verschiedenen Lagerstandorte in der Schweiz und Europa zusammengefasst. Es ist ein Paradebeispiel für die technische Digitalisierung. Mit einem Team von 40 Mitarbeitenden können im Distributionszentrum jährlich bis zu 115 000 Bestellungen oder 1,1 Millionen Auftragspositionen abgewickelt werden. Das sind bei guter Auslastung mehr als 40 Millionen Produkte pro Jahr (siehe Foto oben rechts).

Der Schwyzer Wirtschaft geht es überraschend gut

Eine Umfrage des Amtes für Wirtschaft, die online im Januar und Februar in über 300 Betrieben im Kanton Schwyz durchgeführt wurde, zeigt, dass es der überwiegenden



Das neue Verteilzentrum der Victorinox, Foto © Bote der Urschweiz

Mehrheit der Firmen gut bis sehr gut geht. Konkret sehen neun von zehn Unternehmen ihren Zustand als stabil, knapp drei Viertel der Befragten bewerteten die aktuelle Geschäftslage als positiv bis sehr positiv. Mehr als ein Fünftel plant sogar eine Aufstockung der Mitarbeiterzahl.

Serafe AG verlegt 40 Arbeitsplätze in den Kanton Schwyz

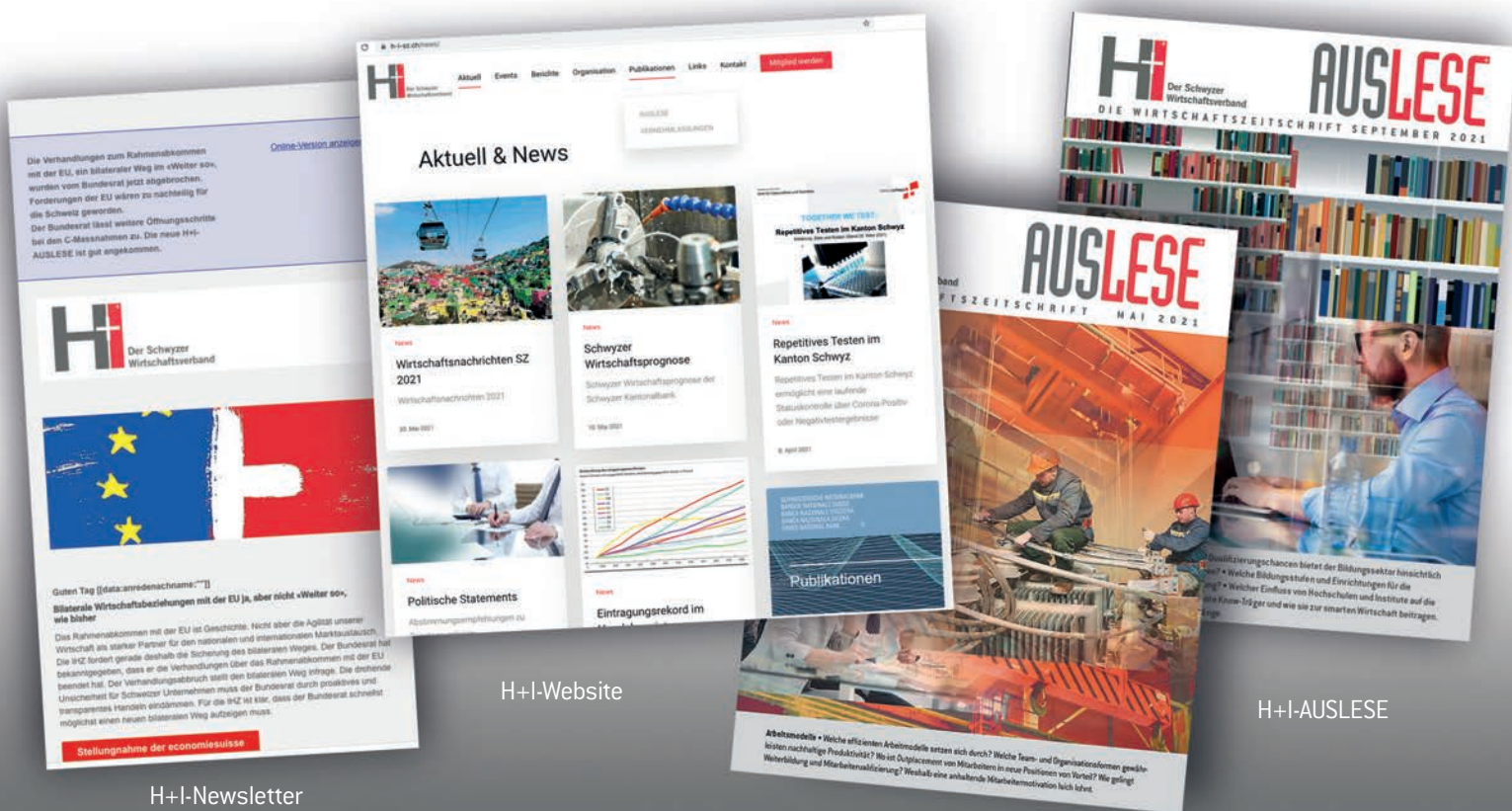
Die Serafe AG verlegt ihren Hauptsitz von Fehraltorf nach Pfäffikon. Damit zügeln rund 40 Arbeitsplätze in den Kanton Schwyz. Die Serafe AG ist die Nachfolgerin der Billag, die bis 2017 für den Einzug der TV- und Radiogebühren verantwortlich war. Gute Verkehrsverbindungen für die Mitarbeitenden, Anbindung an den öffentlichen Verkehr sowie die Nähe zur Infrastruktur des täglichen Lebens standen im Fokus. Als voraussichtlicher Termin für den Standortwechsel ist das vierte Quartal 2021 vorgesehen.

Gemeinden und Bezirke mit guten Abschlüssen

Die Schwyzer Bezirke und Gemeinden haben das Rechnungsjahr um 55 Millionen Franken besser abgeschlossen als budgetiert, wie aus einer Zusammenstellung des Finanzdepartements hervorgeht. Statt der veranschlagten Defizite von 57 Millionen resultierte ein Aufwandüberschuss über alle Gemeinwesen gerechnet von zwei Millionen Franken. Werden die zusätzlich getätigten Abschreibungen mitberücksichtigt, gab es sogar einen Ertragsüberschuss von über zwei Millionen Franken. Ein Blick auf die «Top Ten» der grössten Differenzen zwischen dem Budget und dem Rechnungsabschluss zeigt enorme Unterschiede (siehe auch Bericht Seite 15).

Gemeinwesen mit starker Eigenkapitalbasis

Die Reserven der Schwyzer Gemeinden und Bezirke sind solide. Das Pro-Kopf-Eigenkapital ist dabei nicht nur bei den «reichen» Ausserschwyzer Gemeinden hoch, sondern auch in den kleineren Innerschwyzer Gemeinden, die vom Finanzausgleich profitieren. Einzige Ausnahme ist die Gemeinde Schwyz, welche über ein dünnes Pro-Kopf-Eigenkapital von 481 Franken verfügt. Das durchschnittliche Eigenkapital pro Einwohner aller Gemeinden und Bezirke beträgt 2525 Franken. Fünf Gemeinden und Bezirke konnten für 2020 die Steuern senken (Gersau, Innerthal, Tuggen, Reichenburg und der Bezirk Schwyz).



H+I-Newsletter

H+I-Website

H+I-AUSLESE

Ihre beste Präsenz, erfolgreich in den H+I-Medien werben

AUSLESE-Inserenten erreichen ein ausgewähltes Zielpublikum mit hoher Kunden- und Leistungsrelevanz

Ihre Insertion oder Ihre Publireportage kommen immer gut an, weil Ihre Empfänger jede Seite aufmerksam lesen und verarbeiten. Der Inhalt des Magazins ist auf die Informationsbedürfnisse der Wirtschaftsführer abgestimmt. Mit Ihrer Insertion oder Ihrer Publireportage fallen Sie auf. Preise gültig ab 1. 1.2021.

- **Inserat 1/8-Seite in AUSLESE oder Website oder E-Newsletter.** Printformat quer 103 x 70 mm, plus ringsum 3 mm Beschnitt, 4C, PDF oder JPG 300 dpi, **CHF 450.00*** Online Format quer 1200 x 1000 px. **CHF 450.00***
- **Inserat 1/4-Seite in AUSLESE.**
Hochformat 103 x 148 mm plus ringsum 3 mm Beschnitt, 4C, PDF oder JPG 300 dpi, **CHF 900.00***
Querformat 210 x 70 mm, plus ringsum 3 mm Beschnitt, 4C, PDF oder JPG 300 dpi, **CHF 900.00***
- **Inserat 1/2-Seite in AUSLESE**
Querformat 210 x 148 mm, plus ringsum 3 mm Beschnitt, 4C, PDF oder JPG 300 dpi, **CHF 1500.00***
Hochformat 103 x 297 mm, plus ringsum 3 mm Beschnitt, 4C, PDF oder JPG 300 dpi, **CHF 1500.00***
- **Inserat 1/1-Seite in AUSLESE Rückseite,** Format A4 hoch, 297 x 210 mm, plus ringsum 3 mm Beschnitt, 4C, PDF oder JPG 300 dpi, **CHF 2500.00***, * zzgl. 7,7 % MwSt.

Publireportage in AUSLESE, inkl. Beilage, Format A4

Publireportage 1 Seite A3 quer, 7000 Zeichen inkl. Leerschläge plus bis zu 4 Fotos und Ihr Logo, **CHF 2500.00***, Druckspiegel pro Seite A4 hoch 297 x 210 mm plus ringsum 3 mm Beschnitt, Satzspiegel jeweils zum Bund und zum Aussenrand je 20 mm, nach oben je 20 mm und nach unten je 15 mm.

Beilage Format A4, Verteilauflage 500 Ex. an Mitglieder und VIPs. Termin Beilage frei wählbar innerhalb der Erscheinungstermine. **Redaktions- und Inserateschluss AUSLESE 2021:**

- Septemerausgabe 20. August 2021
- Novemerausgabe 20. Oktober 2021
- Januarausgabe 20. Dezember 2021
- Märzausgabe 20. Februar 2022

Ihr Inserat oder Ihre Publireportage bestellen Sie einfach und direkt beim H+I-Medien- und Sponsoring-partner: www.symedya.com/shop.

Spenden für den H+I fördern ein kompetentes Wirtschaftsnetzwerk

Der H+I vernetzt und vervielfältigt Bekanntheitsgrad, Wirtschaftsleistung und Know-how

Mit Ihrer Spende profitieren Sie vom konsequenten Ausbau unseres Expertennetzwerks für noch mehr Produktivität im Kanton Schwyz. Ihre Spende fördert die politische Arbeit Ihres H+I sowie die Kommunikation für eine liberale und starke Wirtschaftspolitik. Sie sichern mit Ihrer Spende den Wirtschaftsstandort des Kantons Schwyz.

Für Ihren Sponsorenbeitrag nehmen Sie bitte Kontakt auf mit der Geschäftsstelle des H+I: [Christian Grätzer, info@h-i-sz.ch](mailto:Christian.Graetzer@h-i-sz.ch)



H+

Der Schwyzer
Wirtschaftsverband

AUSLESE

DIE WIRTSCHAFTSZEITSCHRIFT SEPTEMBER 2021



Bildungspotenziale Schwyz • Welche Qualifizierungschancen bietet der Bildungssektor hinsichtlich zu erwartender Struktur-entwicklungen? • Welche Bildungsstufen und Einrichtungen für die berufliche Fach-, Aus- und Weiterbildung? • Welcher Einfluss von Hochschulen und Institute auf die Innovationskraft im Kanton? • Bekannte Know-Träger und wie sie zur smarten Wirtschaft beitragen. Übersicht Ausbildungs- und Studiengänge.

Bildungspotenziale Schwyz • Welche Qualifizierungschancen bietet der Bildungssektor hinsichtlich zu erwartender Struktur-entwicklungen? • Welche Bildungsstufen und Einrichtungen für die berufliche Fach-, Aus- und Weiterbildung? • Welcher Einfluss von Hochschulen und Institute auf die Innovationskraft im Kanton? • Bekannte Know-Träger und wie sie zur smarten Wirtschaft beitragen. Übersicht Ausbildungs- und Studiengänge.

Redaktionsschluss AUSLESE, Ausgabe September 2021, ist der 20. August 2021!

Für Naturbewusste



Theiler Druck AG
Mehr als Papier und Farbe.
www.theilerdruck.ch

Klimaneutraler Druck ist bei uns nicht Kür, sondern Pflicht. Sie wollen es genau wissen? Wir rechnen für Sie den Ausstoss Kilogramm CO₂ ganz genau.

Egal, welchen Typus Sie verkörpern und welches Thema Ihnen und Ihrer Unternehmung am wichtigsten erscheint. Wir passen uns in Sachen Druck und Serviceleistungen rund um Druckerzeugnisse Ihren Bedürfnissen an. Mitsamt unserem 360-Grad-Service aus einer Hand; **Vorstufe - Bogenoffset - Digitaldruck - Rotationsdruck - Postpress - inkl. Onlineshop-, Lagerverwaltungs- und Lettershopsystem.**



andreas.kuemin@kuemin-group.ch

H+I-Präsident

Andreas Kümin
Mc PaperLand
Betti 52
8856 Tuggen SZ
Tel. 055 465 66 66
Fax 055 465 66 67



Verantwortlich für den Inhalt H+I-Kommunikation

Ivo Huber
Tulux AG
Tödistrasse 4
8856 Tuggen SZ
Tel. 055 465 60 00
Fax 055 465 60 01
info@tulux.ch
www.tulux.ch



H+I-Geschäftsführer

H+I – Der Schwyzer
Wirtschaftsverband
Geschäftsstelle
Christian Grätzer
Herrengasse 14
6430 Schwyz
Telefon 041 819 60 60
info@h-i-sz.ch
www.h-i-sz.ch



Freier Redaktor

Franz Steinegger
Tel. 078 649 47 12
Franz.Steinegger@gmx.ch



Redaktionsleitung, Produktion, Koordination Sponsoring

Symedya.com GmbH,
Verlag
Axel B. Bott
Fällmisstrasse 12
8832 Wilen b. Wollerau SZ
Tel. 055 410 46 91
Fax 055 410 47 91
info@symedya.com
www.symedya.com

Druckerei

Theiler DruckAG,
8832 Wollerau
www.theilerdruck.ch

Sponsoren dieser Ausgabe

- Medico Plus
- Schwyz Tourismus
- Verein Netzwerk Arbeit
- Schwyz-Infra.ch
- Theiler Druck
- Mc PaperLand

Die Textbeiträge und Fotos wurden sorgfältig erstellt. Die Redaktion übernimmt jedoch keine Haftung für Text- oder Abbildungsfehler. Das gilt auch bei Bild- und Textinhalten Dritter.

Alle Rechte © 5.7.2021:
H+I – Der Schwyzer
Wirtschaftsverband



Mc PaperLand[®]

Papeterie- und Bürofachmarkt

WERBEARTIKEL MIT GROSSER WIRKUNG

zum kleinen Preis



Jetzt bei Mc PaperLand
www.mcpaperland.ch